

genden Erwägungen um sehr menschliche Dinge handelt, steckt die Humanbiologie den Rahmen für die Untersuchung ab; denn sie allein kann zu recht genauen Zahlen und Daten führen, zu denen der Historiker aus der ihm gemäßen Denkweise nur leichte Retuschen beisteuern kann.

Zwischen den Geburten Konrad A (= Friedrich B) vom Februar 1167 und Philipp zu Anfang 1177 liegen 120 Monate. Zwischen den drei genau bekannten Geburten, die recht schnell aufeinander folgten, lagen etwa sechzehn und fünfzehn Monate. Da eine derartige Beanspruchung auch von einer stärkeren Frau, als die Kaiserin Beatrix gewesen ist ⁵³⁾, kaum durchgehalten werden kann, bieten — bei etwas größeren, aber etwa gleichen Zeitabständen — 120 Monate den zeitlichen Rahmen für sechs, allenfalls sieben ⁵⁴⁾ Schwangerschaften (einschließlich Philipp). Eine gewisse Variabilität des Eintritts der jeweiligen Schwangerschaft um kaum mehr als ± 3 Monate ist sicherlich möglich, aber die dadurch eintretenden Schätzfehler müssen sich in ihrer Summe auf ± 0 ausgleichen, da der Gesamtzeitraum von 120 Monaten eine Konstante ist. So lassen sich die Geburtstermine ziemlich genau festlegen:

gesichert	16. Juli 1164	Friedrich A
	November 1165	Heinrich
	Februar 1167	Konrad A

⁵³⁾ Die körperliche Zartheit der Kaiserin Beatrix wird von Acerbus Morena als Augenzeugen bekundet (ed. Güterbock, MGH SS N. S. 7 (1930) S. 167 ff.): *Beatrix... mediocris stature... gracilis corpore*. Der Skelettbefund hat das bestätigt, vgl. Grauert (wie Anm. 20) S. 578.

⁵⁴⁾ Wird die gleiche Überschlagsrechnung auch für sieben Schwangerschaften angestellt, dann schrumpfen die Abstände von Geburt zu Geburt von durchschnittlich 20 auf durchschnittlich 17 Monate, die Zeiten der vollen Empfängnisbereitschaft — etwa zwei Monate nach einer Geburt bis neun Monate vor der folgenden — um den gleichen Zeitraum von etwa neun auf etwa sechs Monate. Entsprechend schrumpft die Variabilität der Termine, die Geburtenfolge muß noch regelmäßiger werden. Dann würden bei einigermaßen gleichmäßigen Abständen der sieben Schwangerschaften die Geburt des ersten Kindes nach Konrad A genau mit dem Ende des vierten Italienzuges und die Geburt des fünften Kindes nach Konrad A genau mit dem Beginn des fünften Italienzuges zusammenfallen. Die Kaiserin hat beide Züge mitgemacht. Wir wissen nicht, welche Transportmittel sie benutzt hat; in Betracht kommen ja wohl nur Pferd — von einem Bilde, das Beatrix und Friedrich hoch zu Roß darstellte, sprechen Ottoboni annales MGH SS 18 S. 98 Anm. 68 —, Reisewagen und Sänfte, wahrscheinlich doch alle drei je nach dem Zustand der Wege. Wie auch immer, zweimal hätte eine hochschwangere oder eben entbundene Frau die Strapazen einer Alpenüberquerung auf sich nehmen müssen: Jene Zeiten mögen zwar hart gewesen sein, aber so hart doch wohl auch nicht! Man sollte also den Gedanken an eine weitere Geburt in diesem Zeitraum nicht weiter verfolgen. (Es sei ausdrücklich betont, daß bei der Rechnung mit nur sechs Schwanger-